

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 40 (2011)

Artikel: Hans Jakob Gossweiler 1852 - 1917 : ein Schmied seines Glücks
Kapitel: Einleitung
Autor: Thommen, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Zwischen zwei kleinen Dörfern lief in der vorletzten Jahrhundertwende ein Menschenleben ab, das sowohl zeittypisch wie auch einzigartig war. Die Dörfer sind Regensdorf im schweizerischen Kanton Zürich (heute eine halbstädtische Agglomeration) und Hône im italienischen Aostatal (immer noch um einen alten Dorfkern gelegen). Zeittypisch: Hans Jakob (Giacomo) Gossweiler erlebte und nutzte den Uebergang von der Handarbeit zur maschinellen Fertigung in einem industriellen Teilgebiet, der Nagelfabrikation. Einzigartig: Ein junger, initiativer Handwerker verlässt sein Heimatdorf und kehrt erst am Ende seines Lebens als reicher Fabrikant zurück, mit Geschenken, die noch heute fortwirken. Seine Glocken läuten noch heute, und sein Legat wirft noch heute jährlich eine bedeutende Summe zugunsten der öffentlichen Rechnungen ab.

In Regensdorf war Gossweiler seit seinem Tode meistens nur eine Randfigur der Dorfgeschichte. Erst als die Gemeinde Hône 2007 ihren Hauptplatz mit einem grossen Fest auf seinen Namen taufte und dazu eine Delegation aus Regensdorf einlud, erwachte das Interesse an ihm wieder. In Hône dagegen stand er immer im Bewusstsein der Bevölkerung. Der Lehrer und Historiker Raimondo Martinet befasst sich seit längerem mit seinem Leben und Wirken und hat ein Heft über Gossweiler, sowie die industrielle Entwicklung von Hône geschrieben. In der Dorfchronik von Regensdorf hat Gossweiler soviele Zeilen, wie er Seiten in derjenigen von Hône hat.

Mit diesem Heft soll Gossweiler auch unserer Bevölkerung im Furttal nähergebracht werden. Dazu wird zusammengetragen, was über sein Leben noch gesagt werden kann. Was wir über Gossweilers Leben wissen genügt für ein Lebensbild. Hingegen wird versucht, die menschliche und wirtschaftliche Umwelt des Nagelfabrikanten zu zeigen. Eine Biografie kann aus den vorhandenen Unterlagen nicht zusammengetragen werden.

Die Autonome Region Aostatal ist dreisprachig. Italienisch und Französisch sind Amtssprachen und gleichberechtigt, wenn auch in der Regel italienisch gesprochen wird. Dazu kommt das Patois, der alte frankoprovenzalische Dialekt, als Verkehrssprache. Die Erhaltung des Patois wird gefördert, und es wird deshalb auch von jüngeren Personen gesprochen. Je nach Quelle können die Namen von Sachen und Personen im Folgenden französisch oder italienisch zitiert sein.

Noch vielfältiger ist die Benennung unseres «Helden». Getauft und registriert wurde er als Hans Jakob Gossweiler. Der Hans wurde aber offensichtlich früh fallen gelassen, und in seiner Heimat spricht man nur von Jakob Gossweiler, oder nach seiner Niederlassung in Italien, von Giacomo oder Jakob (Giacomo) Goss-

weiler. Kaum in Hône etabliert, nannte er sich selbst, in Aufdrucken und mit der Unterschrift, Giacomo Gosweiler (mit einem s!), wohl um der italienischen Zunge



Die Unterschrift von Gossweiler als: Gosweiler Giacomo

entgegen zu kommen und sich weniger als Ausländer zu zeigen. Zu guter Letzt heisst der neue Platz vor dem Gemeindehaus von Hône jetzt «Place Jacob Gosweiler».



Die gegenwärtige Tafel am Dorfplatz von Hône (Foto Walter Franceschi)